

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die durch das Abschieben verschiedener Heereskörper nach der italienischen Front als Folge des welschen Verrates entstanden waren.

Bevor aber hier im Zentrum ernstlich angegriffen werden durfte, mußte die Stellung des noch immer zurückhängenden linken Flügels der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand verbessert, demnach Sieniawa genommen werden, damit das vorgehende Zentrum nicht eine bedenkliche Blöße biete. So ging die 26. Schützendivision am 12. früh über den San gegen Sieniawa vor, während gleichzeitig Vorstöße der Deutschen über die Lubaczówka das Unternehmen unterstützten, das von glänzendem Erfolg gekrönt war.

Sieniawa wurde erobert, gegen einen heftigen Gegenangriff gehalten und dann sofort die Erstürmung der Stützpunkte nordöstlich der Stadt ins Werk gesetzt, die am Abend samt 3500 Gefangenen Besitz der Sieger war. Einen russischen Vorstoß aus dem San—Weichselwinkel wies das XIV. Korps am 13. bei Jezowe blutig ab.

Das Gros der Armee Mackensen und die Truppen Böhm—Ermolli rangen am 13. in erbittertem Kampfe um die russischen Stellungen. Im Verein mit deutschen Truppen durchbrach das VI. Korps die russische Front an der nach Jaworów führenden Straße, wobei 13 000 Russen gefangen wurden. Dies brachte die Entscheidung. Von Böhm—Ermolli hart bedrängt, dessen Angriffslinien sich dicht an die Verschanzungen herangearbeitet hatten, in der Mitte durchbrochen, begannen die Russen schon abends mit den Einleitungen zum Rückzug, der am nächsten Morgen allgemein wurde. Auch der rechte Flügel der 4. Armee war am 13. nicht müßig geblieben und war von Sieniawa längs des östlichen Sanufers gegen Piskorowice vorgedrungen.

Aber noch gaben die Russen die Schlacht nicht verloren. Wieder setzten sie sich westlich Sądowa Wisznia, dann bei Krakowiec, vor Dleszyce und am San, wo sie beim Weierhof Piskorowice einen starken Stützpunkt hatten. Dem VI. Korps gelang am 14. bei Krakowiec ein neuerlicher Durchbruch und die Entscheidung brachte ein Durchbruch der Mitte der Armee Mackensen an der Straße nach Dleszyce und gegen Lubaczów. Das IX. Korps der 4. Armee erstürmte den starken Flügelsstützpunkt Piskorowice. Am 15. abends waren auch alle Stützpunkte der Front vor Sądowa Wisznia von der Armee Böhm—Ermolli genommen, die

Armee Mackensen drängte gegen Jaworów und Lubaczów vor, die 4. Armee, ihren rechten Flügel fortwährend verstärkend und von Sieniawa gegen Nord und Nordost fächerförmig ausbreitend, warf den Feind aus der Linie Cieplice—Kudka—Dobra zurück.

Am Abend war der Feind vor allen Fronten in eiligem Rückzug, das langwährende Ringen um und bei Przemyśl von den Verbündeten gewonnen. Just 1½ Monate waren seit Beginn der großen Offensive vergangen. In fünf großen Schlachten und einer Anzahl von Gefechten hatten die Verbündeten den Sieg an ihre Fahnen geheftet, insgesamt 971 Offiziere, 391 000 Mann gefangen, 204 Geschütze, 763 Maschinengewehre und eine Menge von Munitionswagen und Trainfuhrwerken erbeutet, eine Festung erobert.



In den Ruinen von Sieniawa.

12. Schlacht bei Gródek und Magierów.

(16.—19. Juni.)

Der Weg zum Vormarsch nach Lemberg war nun geöffnet und unverzüglich setzten sich die verbündeten Heere gegen das politische Zentrum Galiziens in Bewegung, an dessen Behauptung die Russen aus zwingenden

Gründen der Politik und des Ansehens die äußersten Anstrengungen setzen mußten. Ein großes, natürliches Hindernis sperrte allerdings noch die gerade Anmarschstraße, die Gródeker Leichlinie, die schon bei den Septembekämpfen des Jahres 1914 eine große Rolle gespielt hatte. Das Flüsschen Wereszyca durchfließt in nord-südlicher Richtung zwischen Kamienobrod und Komarno nacheinander zehn große Teiche und Seen mit versumpften Ufern und läßt zwischen diesen nur schmale, leicht zu verteidigende Engpässe für den Durchmarsch größerer Truppenmassen frei. Im Mittelpunkt der ganzen Linie liegt zwischen den beiden größten Seen das Städtchen Gródek. Eindreiviertel Jahre hatten die Russen Zeit gehabt, diese schon von Natur aus so starke Stellung auch noch künstlich zu befestigen und in der Tat hatten Tausende von Armierungsarbeitern hier eine Stellung geschaffen, die den Erfindungskünsten der russischen Ingenieure alle Ehre machten. Duzende von Feldschanzen waren entstanden, Hunderte von Kilometern Schütz-, Deckungs- und Verbindungsräben ausgehoben, mächtige Drahtnetze in meilenweiter Ausdehnung angelegt, ganze Wälder abgeholt, ganze Hügel umgestaltet. Auch nach Norden und Süden setzten sich diese Verschanzungen fort.

Demgemäß mußte, um eine leichtere Forcierung der